

**Kleine Anfrage**

Abg. Funke (SPD)

Hannover, den 21. 9. 1987

**Betr.: Gesicherte Versorgung der Bevölkerung mit Getreide- und Milchprodukten**

Durch die schlechten Wetterverhältnisse im Juli und August dieses Jahres hat sich die diesjährige Getreideernte sehr verzögert. Außerdem fällt sie auch geringer als in den Vorjahren aus. Pressemeldungen zufolge entsteht dadurch ein Engpaß in der Versorgung der Bevölkerung. So soll z. B. Roggen schon jetzt sehr knapp sein, was zu einer Verteuerung des Roggenmehls führen wird. Teuer werden dadurch auch die entsprechenden Lebensmittel. Zwar verfügt Brüssel, so wird berichtet, über genügend Lagerreserven, diese können aber nur unter schwierigen Verwaltungsverfahren nutzbar gemacht werden.

Auch in der Versorgung der Bevölkerung mit Milch und Milchprodukten könne es, so heißt es, aufgrund der sogenannten Milchquotenregelung Engpässe geben, was wiederum zu einer Verteuerung führen würde.

Ich frage die Landesregierung:

1. Stimmt dieser Sachverhalt? Wenn ja, in welchem Ausmaß? Mit welchen voraussichtlichen Auswirkungen wird es Verknappungen geben?
2. Wenn schon schlechte Wetterverhältnisse in einer Ernteperiode zu Versorgungsengpässen führen, wie sähe das aus bei anhaltenden (z. B. mehrjährigen) Mißernten bei gleichzeitiger Verschlechterung des Weltmarktes durch politische oder weltwirtschaftliche Entwicklungen (z. B. keine oder nur eingeschränkte Importmöglichkeiten)?
3. Ist die Landesregierung der Meinung, daß es ein „bürokratischer Skandal“ ist, wenn aufgrund von Verwaltungsvorschriften EG-Lagerbestände nicht kurzfristig zur Verfügung gestellt werden können?
4. Was gedenkt die Landesregierung zusammen mit der Bundesregierung zu tun, um hier schnellstmöglich Abhilfe zu schaffen? Ist das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten eventuell zusammen mit dem Ministerium für Bundesangelegenheiten und Europafragen bereits tätig geworden? Wenn ja, in welcher Form?

Funke

(Ausgegeben am 5. 10. 1987)